Der Demokrat

Gegründet 1851

Herausgeber: H. Lischer Printing Co.
Office: 219-221 westl. 4. Str.

Entered at the Postoffice at Davenport as Second Class Matter.

Member of the Associated Press
The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper and also the local news published herein. All rights of republication of special dispatches herein are also reserved.

Auswärtige Anzeigen - Vertreter:
Howard C. Story,
664 Peoples Gas Bldg., Chicago, Jll.
806 Nassau Bldg., New York.
724 Arch Str., Philadelphia, Pa.

Der „Tägliche Demokrat", einschließlich Sonntags-Ausgabe, sechs Nummern jede Woche, wird an die Abonnenten in dieser Stadt für 12½ Cents wöchentlich oder $6.00 jährlich bei Vorausbezahlung frei abgeliefert.

Mit der Post außerhalb der Stadt, nach irgend einem Postamt in den Ver. Staaten, Canada oder Mexico, $3.00 jährlich bei Vorausbezahlung.

Die Sonntags-Ausgabe, nur durch die Post nach jedem Postamt in den Ver. Staaten, kostet jährlich $1.50 bei Vorausbezahlung.

Der „Halbwöchentliche Demokrat", durch die Post innerhalb der Ver. Staaten und durch Träger in der Stadt $3.00, bei Vorauszahlung. Nach Europa $4.50 bei Vorauszahlung.

Die Gesundheit der Armee.

Das „Committee on Public Information" in Washington gibt folgende amtliche Thatsachen hinsichtlich des Gesundheitszustandes in der Armee bekannt: „Während des mexikanischen Krieges stellte sich der jährliche Prozentsatz der Todesfälle unter unseren Truppen auf hundert vom Tausend. Während des Bürgerkrieges betrug der Prozentsatz sechzig vom Tausend. Während des spanischen Krieges waren es fünfundzwanzig vom Tausend. Jetzt berichtet das Bureau des Generalarztes, daß unter unseren Truppen daheim und im Auslande der Prozentsatz der jährlichen Todesfälle, als Folge von Krankheiten, zwischen weniger als zwei vom tausend bis etwas mehr als drei vom tausend schwankt.

„Dies ist ein unglaublicher „Rekord". Die beste aller früheren Leistungen ergab sich im russisch-japanischen Kriege, wo die Zahl der Todesfälle unter den japanischen Truppen sich auf zwanzig vom tausend stellte. Bei uns stellt sich dieselbe jetzt auf den zehnten Theil dieser Ziffer. Der Prozentsatz von Todesfällen unter Amerikanern im Militäralter stellt sich auf 6.7 pro tausend. Unsere Ziffer in der Armee ist nur ein Drittel so groß. Und dieses Wunder ist nicht durch irgend eine einzelne medizinische Entdeckung oder Vorsichtsmaßregel erzielt worden, sondern durch eine Kampagne administrativer Wachsamkeit, welche alle Mittel angewendet hat, um die Gesundheit von Millionen Menschen zu schützen.

„Beim Ausbruch des Krieges wurden die geschicktesten Aerzte des Landes in den Kriegsdienst gezogen. Die Plätze für die Uebungslager und Kantonnements wurden von Sachverständigen ausgesucht. Die Pläne für die Gebäude wurden von ärztlichen Zivilbehörden begutachtet, nachdem dieselben von den Militärbehörden gutgeheißen waren. Weder Lokaleinflüsse noch politische Drahtzieherei wurden bei der Auswählung der Lagerplätze oder beim Bau derselben berücksichtigt.

„Ein System gründlicher Impfung gegen Typhus, Malaria und die sogenannten „Wasserkrankheiten" schied solche Ansteckungen, die während unseres spanisch-amerikanischen Krieges 85 Prozent aller Todesfälle durch Krankheitsursachen veranlaßt hatten, vollständig aus. Eine ähnliche Kampagne der Vorbeugung und Erziehung wurde erfolgreich gegen Geschlechtskrankheiten durchgeführt. Als die Rekruten zuerst in den Lagern sich versammelten, stellte sich der Prozentsatz der Zulassungen zum Hospital aus letzterem Anlaß so hoch wie 400 vom tausend. Jetzt ist dieser Prozentsatz bei unseren Expeditionstruppen in Frankreich nur 44 in tausend.

„Unter unseren Rekruten traten im letzten Winter die Masern epidemisch auf, und darauf folgten Lungenentzündung und Blutkrankheiten. Wirksame Vorbeugungsmaßregeln sind nunmehr gegen die Ausbreitung der Masern getroffen worden, und das medizinische Departement hat die Ursache der Blutkrankheiten entdeckt und eine erfolgreiche Behandlung ermittelt. In Fort Riley, Kansas, gab es 85 solcher Fälle, die vom 20. Oktober bis zum 29. Januar behandelt wurden, und in 52 derselben trat der Tod ein. Vom 29. Januar bis zum 30. April gab es 69 Fälle, die nach der neuen Methode behandelt wurden, und nur sechs Todesfälle sind zu verzeichnen. Mit anderen Worten, die schwerste epidemische Krankheit, mit welcher die Armee im letzten Winter zu kämpfen hatte, ist jetzt bewältigt."

Werden sie zahlen müssen?

Beinahe hat es den Anschein, als ob sich über den Häuptern der Phleps Dodge & Co. und den anderen Bergwerks-Korporationen Arizona's, die durch die infame Deportirung von rund zwölfhundert Bergleuten „berühmt" wurden, ein böses Gewitter zusammenzieht.

Wir beziehen uns damit jedoch nicht auf die von der Bisbee Grand Jury erhobenen kriminellen Anklagen schreibt ein N. Y. Blatt, denn dabei wird recht wenig herauskommen. Vielmehr sehen wir das drohend aufsteigende Donnerwetter in den bereits eingereichten zweihundert und drohenden weiteren Schadenersatzklagen, die von den vergewaltigten Bergleuten gegen die Korporationen und deren hülfsbereite Werkzeuge eingeleitet wurden und sich noch in Vorbereitung befinden.

Die ersten zweihundert Klagen erheben einen Schadenersatzanspruch auf nahezu $4,000,000, während die noch ausstehenden diesen Betrag zumindest vervierfachne dürften. Ein Committee der geschädigten Bergleute ist zur Zeit damit beschäftigt, die außerhalb Arizona's Weilenden heranzuholen und sie zu gemeinsamem Thun zu ermuntern. Ein Unternehmen, das bereits große Erfolge aufzuweisen hatte.

Jeder dieser gewaltsam von Arizona verschleppten Bergarbeiter fordert von den sechs Korporationen und vierzehn Beamten eine Entschädigung von $10,000; nur William B. Cleary — der ebenfalls deportirte Anwalt der streikenden Bergleute — fordert $50,000 Schadenersatz nebst $25,000, die er den „Ordnungshelden" außerdem als Strafe auferlegt haben will.

In den Kreisen der unabhängig Denkenden von Arizona ist man der Ueberzeugung, daß diese Civilklagen der Bergleute nur einen Ausgang haben können — die Zuerkennung der geforderten (oder einer ähnlichen) Summe, da die Schuld der Verklagten durch die verschiedenen Untersuchungen über allen Zweifel erwiesen worden sei. Wenn man auch davor zurückscheuen werde, die hochmögenden Herrschaften ins Gefängniß zu schicken, so werde sie niemand davor bewahren können, an die Mißhandelten schwere Sühnegelder zahlen zu müssen. Governor Hunt, der sich eine außerordentliche Unabhängigkeit von den Großkapitalisten auch in seinem zweiten Amtstermin hinüberrettete, gehört zu jenen, die sich offen in dieser Weise aussprechen.

Ob freilich die Optimisten recht haben, die die deportirten Bergleute schon als kleine Krösusse sehen, oder jene mehr skeptisch Veranlagten, die schon heute darauf wetten, daß den Wegelagerern von „Gesetz und Ordnung" weder ein Haar gekrümmt, noch ein Cent genommen wird, muß die Zeit lehren.

Politisches und Anderes.

Viele Anstrengungen giebt es,
Die vergeblich sind;
In den Maschen eines Netzes
Sammelt sich kein Wind.

— W. S. S. —

— Austern soll man nur in den Monaten essen, die ein „r" im Namen haben.

— W. S. S. —

—Im Mai, Juni, Juli und August ist asd Essen von Austern verpönt.

— W. S. S. —

— Im September ist das Austernessen wieder gestattet — so man sich solche leisten kann.

— W. S. S. —

— Das können sich aber nur die Begüterten leisten, denn wie alles andere Eßbare sind die Austern im Preise bedeutend gestiegen.

— W. S. S. —

— Deshalb müssen sich alle Leute mit geringen Mitteln in dieser Sparzeit Austern versagen, ob roh oder als „Stew". Die können sich Austern nicht leisten.

— W. S. S. —

— Ihnen nützt das „r" im September und den ihm folgenden 7 Monaten nichts. Sie müssen sich den Genuß von Austern wie von vielem Anderen versagen, das sie sich früher hin und wieder gönnen konnten.

— W. S. S. —

— Vor den klugen Leuten müsse man sich hüten, meint ein Zeitgenosse. Warum denn vor den klugen? Die dummen Leute sind entschieden gefährlicher.

— W. S. S. —

— Die Welt ist ja groß, aber einerlei, wohin man gehen mag, überall wird man finden, daß es in unseres Herrgotts Thiergarten seltsame Geschöpfe giebt.

— W. S. S. —

— Auf eine Ersparniß von 8 Millionen Gallonen Gasolin jeden Sonntag wird die Ausschaltung der Vergnügungsfahrten in Automobilen veranschlagt. Lohnt sich wenigstens!

— W. S. S. —

— Die Thatsache, daß verschiedene Anklagen wegen Theeren und Federn erhoben worden sind, bedeutet entschieden einen Fortschritt. Aber die Hauptsache bleibt's Ueberführen!

— W. S. S. —

— Das „Toledo Blade" meint, es sei eine gute Durchschnittsleistung, wenn man von vier französischen Städtenamen zwei richtig aussprechen kann. — Woraus sich wiederum die Nothwendigkeit der Pflege fremder Sprachen ergiebt.

— W. S. S. —

— Für den Winter wird eine ganz erhebliche Vertheuerung des Pelzwerkes in Aussicht gestellt; die Pelzhändler scheinen also nicht zu befürchten, daß die in Aussicht stehenden höheren Kriegssteuern unsere Millionäre ruiniren könnten.

— W. S. S. —

— Ein gewisser A. G. Crane von Nevada behauptet ein besseres Heizmaterial als Kohle fabriziren zu können, zu einem Dollar die Tonne. — Her damit und wenn's $1.24 kostet! — Wir fürchten nur, daß — wenn es wirklich besser ist als Kohle — dies Heizmaterial bald viel mehr kosten wird.

— W. S. S. —

— Wer noch nicht Mitglied eines Kriegs-Sparvereins ist, sollte sich einem solchen unverzüglich anschließen. Alles, was man als Mitglied eines solchen Vereins zu thun hat, ist, wöchentlich oder monatlich einen bestimmten Betrag zu zahlen, der in Thriftmarken oder Kriegssparmarken angelegt wird. Es ist eine vorzügliche Methode, Sparsamkeit zu üben, und zu gleicher Zeit erfüllt man auch seine Pflicht dem Lande gegenüber.

— W. S. S. —

— Die überschwänglichen Lobhymnen auf „Die reinigenden Wirkungen der Prohibition" nehmen sich recht eigenthümlich aus im Lichte eines soeben veröffentlichten Regierungsberichts über einen gerade zum Abschluß gebrachten Kreuzzug gegen ungesetzliche Schnapsbrennereien in den gebirgigen Gegenden der angeblich „knochentrockenen" Südstaaten Tennessee, Alabama, Georgia, Florida, Nord Carolina und Süd-Carolina. Ausgehoben wurden 486 Brennereien und der in ihnen gefundene Schnaps, im ganzen 30,000 Gallonen, fortgegossen, während 21,000 Pfund Zucker für die Regierung beschlagnahmt wurden.

— W. S. S. —

— Zum Theil fanden in Verbindung mit den Razzias erbitterte Kämpfe statt; zwei Sheriffs und fünf Mondscheinbrenner wurden dabei getödtet und nahezu einhundert Mann verwundet; die Anzahl der Verhaftungen, darunter neun Deserteure, wird auf über dreihundert angegeben. Durch den Bericht eröffnen sich heitere Aussichten für die Zukunft, denn was heute in den Südstaaten vorkommt, mag sich nach Einführung nationaler Prohibition in anderen Staaten wiederholen. An der Wahrheit der Angaben kann auch der verbissenste Prohibitionist nicht rütteln, aber dazu wird der Versuch jetzt kaum mehr gemacht werden, nachdem durch die Abstimmung im Senat der Sieg der Trockenen ohnehin schon so gut wie entschieden ist.

— W. S. S. —

— Kriegssparmarken kosten jetzt vier Dollar und 20 Cent. Der eine Cent, den sie von Monat zu Monat mehr kosten, stellt die Zinsdifferenz zwischen den einzelnen Monaten dar. Im Dezember werden sie mit 4 Dollar 23 Cent den höchsten Preis erreichen. Aber bis dahin braucht ja niemand zu warten. Es soll auch niemand warten. Je schneller die Marken vergriffen sind, desto lieber ist es der Regierung und desto vollkommener wird der Zweck erreicht, der mit der Verausgabung der Marken verfolgt wird. Thriftmarken kosten nach wie vor fünfundzwanzig Cent, und für sechzehn Marken dieser Art erhält man unter Zuzahlung von zwanzig Cent eine Kriegssparmarke. Wird man Gläubiger Uncle Sams und Kapitalist zugleich. Zwar ein bescheidener Kapitalist zunächst, aber jedenfalls hat man den Anfang gemacht. Der erste Dollar wird immer am schwersten erübrigt, nachher geht das Sparen bedeutend leichter. Jeder, der es erprobt hat, weiß davon zu erzählen.

— W. S. S. —

— Wie man Kohlen und Geld sparen kann, ergiebt sich aus einer Zuschrift an die Nationale Feuerungsmittel verwaltung. Sie kommt von einem Philadelphiaer Hausbesitzer. Dessen Haus liegt nach zwei Seiten frei und ist kalten Winden besonders ausgesetzt. Zu Beginn des letzten Winters umwickelte der Eigenthümer des Hauses sämmtliche Heizröhren mit Asbest und gleichzeitig versah er Fenster und Thüren mit Schutz gegen die kalte Luft. Auf diese Weise brachte er es fertig, das Haus während des Winters mit vier Tonnen Kohlen behaglich warm zu halten. Sein Nachbar, Eigenthümer eines gleich großen Hauses, der solche Maßnahmen nicht getroffen hatte, brauchte vierzehn Tonnen, also mehr als dreimal so viel. Das zeigt, wie man Kohlen für das Land und Geld für sich selbst sparen kann. Man muß nur ernstlich darauf bedacht sein.

— „Arbeite oder kämpfe!" —Das Wort ist für die Faulenzer gemünzt worden. Für den Arbeiter heißt es: „Arbeite und kämpfe!" denn die Arbeit ist ein stetiger Kampf.

Ein Lincoln-Verehrer.

Joe Jefferson, der berühmte Schauspieler und intime Freund Grover Clevelands, erzählte folgende Geschichte aus seiner frühen Jugend: „Meine Eltern machten eine Kunstreise durch den Westen und von Stadt zu Stadt folgte ihnen das Gespenst des Mißerfolges. Schließlich kamen sie nach einem kleinen Städtchen in Illinois, in dem sich zu ihrem Unglück gerade damals eine starke Strömung gegen das Theater fühlbar machte. Das Resultat dieser Strömung war, daß man den Theatern eine unerschwinglich hohe Lizenzgebühr auferlegt hatte. Meine Eltern waren in verzweifelter Lage: sie hatten nicht genügend Geld, die Lizenz zu bezahlen und die vorhandenen Mittel reichten nicht aus, die Truppe nach der nächsten Stadt zu bringen. Zufällig lernte mein Vater einen jungen Anwalt kennen, dem die Not der Schauspieler zu Herzen ging; er nahm sich der Unglücklichen an und setzte es bei der Behörde durch, daß meinem Vater die Lizenz erlassen wurde. Die beträchtliche Einnahme des Abends genügte, um die Truppe vor dem Ruin zu retten. Ich habe nie versäumt, wenn ich nach dem Städtchen kam, das inzwischen zu einer bedeutenden Stadt gewachsen, einen Kranz auf dem Grabe jenes jungen Anwaltes niederzulegen... der Name der Stadt ist Springfield, der Name des Anwaltes — Abraham Lincoln."

Wie Gladstone sich unterhielt.

Der bekannte Schauspiel-Direktor Charles Wyndham lud an einem heißen Sommertage eine auserlesene Gesellschaft in sein Theater, um ihr dort die Dichtung „Elaine" vorzulesen. Unter den Gästen befand sich auch der damalige Premierminister Gladstone. Als die Vorlesung beendet war, ging Wydham auf Gladstone zu und sagte zu ihm: „Ich fürchte, ich habe Sie bei der Hitze auf eine schwere Probe gestellt." — „Durchaus nicht," lautete die Antwort, „ich habe mich großartig unterhalten. Es war ein genußreicher Nachmittag, und ich danke Ihnen, daß Sie mich eingeladen haben. Ich fühle mich ganz erfrischt und werde jetzt ins Parlament zurückkehren."

Wyndham strahlte über diese liebenswürdigen Worte und eilte auf die Bühne, wo schon eine Schar seiner Gäste wartete. — „Was haben wir Ihnen getan," riefen sie, „daß Sie uns an einem solchen Tage eine so schwer verdauliche Dichtung vorführen? Bei dieser Hitze hätten Sie doch etwas Leichteres vortragen können!"

„Etwas Leichteres," versetzte der Künstler gekränkt. — „Da kann man sehen, wie frivol Ihr modernen Leute die klassische Literatur behandelt. Nehmt Euch ein Beispiel an unserem alten Gladstone! Er hat mir eben erklärt, er hätte selten einen so angenehmen Nachmittag verlebt."

„Das glaube ich," versetzte einer der Gäste, „er hat ja die ganze Zeit über geschlafen."

Frachttransport in West und Ost.

Manche Schwierigkeiten des amerikanischen Transportwesens — immerhin einige — lassen sich besser verstehen, wenn man nachstehende Tatsachen in Betracht zieht.

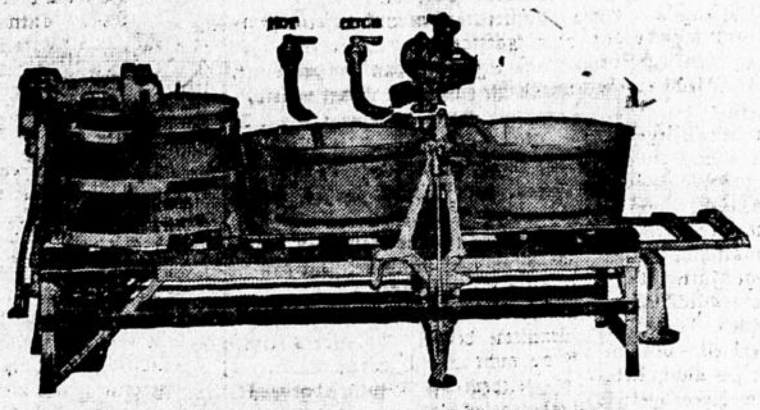
Im nordöstlichen Teil der Vereinigten Staaten kommt auf je 693 Personen der Bevölkerung nur eine Meile Eisenbahn; im Süden dagegen kommt schon auf 407 Personen durchschnittlich eine Meile, und im Westen schon auf 252 Personen der Bevölkerung eine Meile. Andererseits kommen im Westen 15 Quadratmeilen Landes auf jede Meile Eisenbahn, im Osten aber schon 5 Quadratmeilen Land auf je eine Meile Eisenbahn. In dem einen Fall sind daher die Verhältnisse für Frachttransporte günstiger, während in dem anderen Fall die Gelegenheiten für Personentransport günstiger sind. Der Osten enthält unzählige Fabriken, welche die Zufuhr ungeheurer Mengen Kohle und Rohstoffe, großenteils aus dem Westen, bedürfen, ebenso wie sie gewaltige Mengen fabrizierter Produkte auszuführen haben.

Daraus erwachsen riesige Ansprüche an die Transport-Gelegenheiten, die zu manchen Zeiten und an manchen Orten noch wichtiger sind, als die Personentransport-Gelegenheiten. Im Interesse dieses Frachtdienstes scheidet die Eisenbahn-Verwaltung auch manche Züge und viele Lokomotiven ganz aus dem Passagierdienst aus und sorgt für bessere Konsolidierung der Frachtladungen. Sie dürfte aber der Lösung des Problems nur schrittweise näher kommen.

Der Sophist erwartet, daß es immer anders kommt, als er erwartet. Wenn es also kommt, wie er erwartet, dann ist es also auch anders kommen, als er erwartet.

Manches Großen Laufbahn fing mit Kriechen an.

Kein Zwerg ist so klein, wie es ein Großer sein kann.



Zehn Uhr! Und noch immer warten Sie für die Waschfrau.

Mit einer Elektrischen Voß Waschmaschine in Ihrem Heim, werden Sie nicht wieder enttäuscht sein.

Fragen Sie uns betreffs unseres leichten Zahlungs-Plans.

Peoples Light Company

Telephon Dav. 5400. 125 West Dritte Str.

Gewicht der Boden-Erzeugnisse in Hohl-Maaßen.

Nachstehend geben wir die vom Staatsgesetz vorgeschriebene Anzahl Pfunde für den Bushel an. Was sie dann im Peck und Quart wiegen müssen, ist leicht auszurechnen. Der Bushel hat 4 Peck, das Peck hat 8 Quart.

Nehmen wir Aepfel als Beispiel. Ein Bushel Aepfel soll 48 Pfund Aepfel enthalten, das Peck also 12 Pfund, das Quart 1½ Pfund. Beim Bushel sollen die nachfolgenden Bodenerzeugnisse folgendes Gewicht haben:

	Pfund
Aepfel	48
Aepfel, trockene	60
Alfalfa Samen	60
Gerste	48
Bohnen, grüne, ungeschält	56
Bohnen, trockene	60
Bohnen, Lima	56
Gras-Samen	14
Kleie	20
Bromus inermis	14
Besenstrohsamen	50
Buchweizen	48
Gelbe Rüben	50
Ricianus Bohnen, geschält	50
Holzkohle	20
Kirschen	40
Kleesamen	60
Kok	40
Kohle	80
Korn am Kolben	70
Korn ungeschält	75
Korn geschält	56
Kornmehl	48
Gurken	48
Emmer	40
Flachssamen	56
Trauben mit Stengel	40
Hanfsamen	41
Hickory-Nüsse, geschält	50
Ungarischer Grassamen	50
Kaffir Korn	56
Kalk	80
Millet Samen	50
Hafer	32
Zwiebel	32
Zwiebel (Top Sets)	28
Zwiebel (Bottom Sets)	32
Orchard Gras-Samen	14
Osage Orange Samen	32
Parsnips	45
Pfirsiche	48
Pfirsiche, trockene	33
Erdnüsse	22
Birnen	45
Erbsen, grün, ungeschält	50
Erbsen, trockene	60
Pflaumen	48
Popkorn am Kolben	78
Popkorn, geschält	56
Kartoffeln	60
Quinces	48
Rapssamen	50
Red Top Samen	14
Rutabagas	60
Roggen	56
Salz	80
Sand	130
Shorts	20
Sorghum Saccharatum Samen	50
Spelt	40
Süßkorn	50
Timothysamen	45
Tomatoes	50
Rüben	55
Walnüsse, geschält	50
Weizen	60

Alle Wurzelboden-Erzeugnisse, nicht oben angeführt, 50 Pfund.

Der neunjährige Howard Dailey sah seinem Vater zu, wie er in den Werken der städtischen Filtrier-Anlage in East Liverpool, O., die Maschinerie ölte. Der Junge stürzte plötzlich in den Schacht und wurde auf der Stelle getötet.

Der 19 Jahre alte William Lyons in Buffalo, N. Y., sprang von einem unlenkbar gewordenen Automobil, doch geriet er dabei zwischen dieses und die Mauer eines Gebäudes und wurde erdrückt.

Der 57 Jahre alte Fred Holst von Toledo, O., hat in einem Anfalle von Verzweiflung Selbstmord begangen.

Gar mancher Mann verbringt seine Tage vor der Hochzeit damit, einem Mädchen zu sagen, er sei ihrer unwert, und nach der Hochzeit damit, es ihr zu beweisen.

Im deutschen Mittelalter wurden die Landhäuser mit Garten, die reiche Bürger von der Stadt besaßen, „Freßgütlein" genannt.

Mit leeren Händen ist leicht segnen.

Falsches Echo: Philister — viel ist er.

Aerzte und Apotheker.

DR. F. NEUFELD,
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer
Office und Wohnung: 1506 w. 3. St.
Tel.: Davenport 4125.
Sprechstunden: 11—12 Uhr Vormittags, 3-5 Uhr Nachmittags und 7-8 Uhr Abends.

Dr. H. Matthey. Telephon 845 — Dr. W. A. Matthey Telephon 880
DRS. MATTHEY
Aerzte, Wundärzte u. Geburtshelfer
Office: Putnam Bldg., 701-702, 7. Flur.
Office-Telephon: No. [illegible]

Dr. B. H. Schmidt
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer
Davenport Savings Bank - Gebäude.
Office: Zimmer 27, 28.
Telephon: Davenport 758.
Wohnung: 724 Warren Straße.
Tel.: Davenport, 723.
Sprechstunden: 10-12 V., 4-5 Nachm.

Dr. Karl Vollmer
Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten.
Schmidt-Gebäude, Zimmer 88 und 89.
Sprechstunden:
8—11 Vorm., 2—4 Nachmittags.
Tel.: Haus und Office: No. 678.

Dr. Fred. Lambach
Spezialitäten:
Chirurgie und Geburtshilfe.
505 Putnam Bldg.
Tel.: Dav. 417. Davenport, Iowa.

Carter's kleine Leber-Pillen.

Sie können nicht an Verstopfung leiden und glücklich sein.
Kleine Pillen.
Kleine Dosis.
Kleine Preise.

Ein Heilmittel, das bewirkt, daß man des Lebens froh wird.
Echt mit der Unterschrift

Mangel an Eisen im Blute ist die Ursache, warum so Viele bleich und farblos im Gesichte sind, doch
Carter's Eisen-Pillen
werden bei Personen mit bleichen Gesichtern hilfreich wirken